



Ausgabe III

September 2008

- BORDBRIEF -

der **MARINEKAMERADSCHAFT** und
vom **SEEMANNSCHOR ADMIRAL**
TEGETTHOFF

Blick „achtern“

Von Wien bis ins Schwarze Meer

Als alter Marinekamerad der MK Tegetthoff war es einmal meine Pflicht, die Donau von Wien bis an das Schwarze Meer zu befahren und so geschah dies auch.

Meine Gattin und ich in einer Gruppe aus Graz fahren mit der MS NESTROY, Baujahr 2007, gebaut in den Niederlanden, Nationale Schweiz, in österreichischem Besitz. Sieben Mann nautische Besatzung aus Russland, 48 Mann Crew aus verschiedenen Nationen. Länge 125,85 Meter, Breite 11,45 Meter, Tiefgang 1,55 Meter, 6,00 Meter über Wasser mit versenkbarer Brücke. Die zwei Maschinen hatten jeweils 1100 PS, der Bugstrahlmotor 500 PS. Das Schiff fasste 230 Passagiere.

Die Ausschiffung war am Hafen in Wien/Nussdorf und dann ging es flussabwärts Richtung Budapest, vorbei an Bratislava – Estergom. In Budapest machten wir den ersten Landgang mit Stadtführung und der schönen Fischerbastei. Am späten Nachmittag ging es weiter nach Serbien; über Vukovar, Novi Sad, Peterwardein (Sieg von Prinz Eugen 1716) zur Hauptstadt nach Belgrad. Weiter vom Hafen fahren wir in die Stadt, auch vorbei an der österreichischen Botschaft, wo Hunderte Menschen standen, um die Visa nach Österreich zu bekommen. Im Rahmen der Stadtführung ging es zum Parlament, zur Kathedrale, zum Königsschloss von Fürst Milos (Anmerkung zur ehemaligen Verbundenheit mit der Monarchie – König Milan I. war Protektor beim Kameradschaftsbund Graz I/1876) und zur Festung – dem Kalemegdan. In der Nacht fahren wir weiter stromabwärts Richtung Bulgarien – Rumänien, wo die Donau die Grenze bildet. Imposant die Durchfahrt durch den Djerdap, das über 100 Kilometer lange Durchbruchstal der Donau zwischen den Karpaten und dem Balkengebirge, dessen dritte und letzte Enge wird das „Eiserne Tor“ genannt – ein gewaltiger Eindruck, als sich das riesige, eiserne Schleusentor geöffnet hat. Beim nächsten Landgang ging es von Nikopol in die ehemalige Hauptstadt Veliko Tarnovo und das altertümlich Dorf Arbanassi mit seiner orthodoxen Kirche aus dem 15. JH.



MK TEGETTHOFF GRAZ



SMC ADMIRAL
TEGETTHOFF



MKT und SAT
im Österreichischen
Marineverband



Patenschaft mit dem
MV Offenbach/Main
seit 1965



Partnerschaft mit der
ANMI Gruppe „Luigi Rizzo“,
Grado, seit 1996

Offizielles Organ der Marinekameradschaft Tegetthoff

Für den Inhalt verantwortlich:

Vorstand MKT, 8010 Graz, Heinrichstraße 41, ZVR: 932915292

Bankverbindung: Die Steiermärkische, BLZ: 20.815, KtoNr: 03600-202380



Die Nacht wurde wieder gefahren und so erreichten wir am nächsten Morgen den Hafen von Oltenita für die Ausschiffung nach Bukarest. Dann machten wir eine schier endlose Fahrt durch die ehemals trockene Ebene der Walachei und vorbei an kleinen verträumten Bauerndörfern. Bukarest mit fast zwei Millionen Einwohnern wurde durch das Regime des Nicolai Ceausescu „berühmt – berüchtigt“ (er wurde am 22.12.1989 ohne ordentliche, gerichtliche Verhandlung hingerichtet). Tausende Häuser wurden damals in der Stadt geschliffen, damit das „Weiße Haus“ bzw. das „Haus des Volkes“ errichtet werden konnte. Alles wurde pompös gebaut, daneben natürlich die vielen kleinen und notdürftigen Häuser

der Stadt. Durch die vielen Millionen EUR der EU wurde auch viel gemacht – der Handel und die Industrie aufgebaut oder erneuert. Natürlich wird auch der Fremdenverkehr forciert, vor allem aus den ehemaligen Ost-Ländern. Und wie überall nach der Ostöffnung werden die Kirchen – vor allem die orthodoxen – restauriert oder auch neu gebaut.

Nach einigen Stromkilometern teilte sich die Donau in riesige Kanäle, Nebenflüsse und Seen. Das Delta ist Heimat vieler hunderter Vogelarten und Nist- und Rastplatz für Zugvögel. Bei einer Fahrt mit kleinen Booten konnte man die Vielfalt dieser Natur bewundern. Endlich hatten wir unser Ziel erreicht, Sulina – den Stromkilometer „0“ nach genau 1934 Stromkilometern von Wien entfernt. Allerdings durch die jahrzehntelangen Sandablagerungen und die Verschiebung des Unterbaues geht es noch acht Kilometer weiter zum Schwarzen Meer – es gibt daher schon drei Leuchttürme, die durch diese Verschiebungen entstanden sind. Unser Schiff fuhr (verbotener Weise) noch ein paar Kilometer auf das Schwarze Meer hinaus und wendete dann, um zurück zur wichtigsten Stadt des Deltas Tulcea zu fahren. Diese Stadt war nach der römischen Eroberung Dakiens als Castrum Aegyssus der ehemalige Sitz der Nordost-Flotte. Nach wechselnder Herrschaft ist Tulcea heute eine wichtige Hafen- und Industriestadt mit Werften und Textilindustrie sowie dem Sitz der rumänischen Flussmarine. Sie gilt auch als Tor zum Donaudelta, das als Weltnaturerbe unter Naturschutz steht.



Wir verließen das Schiff – wir, die Gruppe aus Graz – die anderen flogen von Constanza zurück nach Wien – und fuhren mit dem Autobus nach Graz. Diese Grazer Gruppe machte bei der Weiterfahrt mit einem Bus die erste Zwischenstation in Brasov – Kronstadt in Siebenbürgen. Kronstadt wurde im 13. JH vom Deutschen Orden gegründet und ist etwa so groß wie Graz. Berühmt ist die „Schwarze Kirche“ (zunächst katholisch und nach der Reformation von den Protestanten übernommen worden) mit einer türkischen Gebetsteppichsammlung. In der Nähe befand sich das Schloss des „Grafen Dracula“.

Der nächste Tag brachte uns nach Sibiu – Hermannstadt (Weltkulturhauptstadt 2007); eine große Kleinstadt, als Weltstadt herausgeputzt. Sie wurde im 12. JH von deutschen Siedlern errichtet und ist heute noch von einem deutschen Bürgermeister regiert. Es gibt auch eine eigene, deutschsprachige „Hermannstädter-Zeitung“. Auf Grund millionenschwerer Investitionen befindet sich die Wirtschaft der Stadt in ungebremsen Aufschwung. Viele österreichische und deutsche Firmen haben sich hier angesiedelt. Auf der Weiterfahrt besuchten wir ein Kriegerdenkmal der Monarchie in Großpold in Siebenbürgen.

Die letzte Übernachtung war dann in Szeged, der viertgrößten Stadt in Ungarn. Szeged wurde von den Römern gegründet und der Hunnenkönig Attila hatte hier einen Stützpunkt. Berühmt sind heute noch der Dom und das Ferenc-Mora Museum. Nach Einkauf der letzten Souvenirs und einer „echten“ Salami (angeblich ist sie hier entstanden?) ging es zurück in die Heimat – nach fast 4.000 Kilometern zu Wasser und am Land.

Richard Payer

Sommerbordabend mit Grill und Gesang

Am 27. Juni 2008 um 18.00 Uhr veranstaltete die Marinekameradschaft gemeinsam mit dem Seemannschor den Sommerbordabend 2008 in der Grazer Belgierkaserne. Aufgrund der Witterungsunbilden – es regnete bzw. schüttete wiederholt – drängten sich die etwa 80 Teilnehmer im überdachten Bereich der Terrasse und im südlichen Bereich des Garnisonskasinos. Trotzdem durfte Obstlt **Reinhard Stradner** den Gründungsobmann der MKT Herrn Olt z.S. Dir. **Heinz Thomann**, Herrn Bgdr **Gerhard Buchberger-Eliatschek**, auch Vertreter der MK Wiking 1948 in Bruck/Mur, den Kurator des Österreichischen Schwarzen Kreuzes/Kriegsgräberfürsorge Herrn Dr. **Herwig Brandstetter**, den Obmann **Karl Ferstl**, MK Prinz Eugen in Bruck/Mur, den Obmann des Kameradschaftsbundes Graz/St. Veit Herrn **Johann Kollaritsch**, sowie alle anderen Gäste begrüßen. Unser jüngstes Mitglied Vzlt **Herbert Hauer** hatte gerade erfolgreich einen Englischkurs für Fortgeschrittene bestanden. Ihm wurde natürlich mit heftigem Applaus und einem Kutterläufer gratuliert. Etwas später – aber doch – erschien auch die Gattin unseres ÖMV-Vizepräsidenten Frau Mag. **Irmtraud Peterzell**, die es wieder besonders schätzte, ihre Zeit in unserer maritimen Gesellschaft zu verbringen. Sie musste noch ihre Enkeln beaufsichtigen; ihr Gatte befindet sich gerade im Auslandseinsatz in Sarajevo. Entschuldigt hatten sich der Kommandant der Österreichischen Streitkräfte GenLt Mag. **Günter Höfler**, selbst 1977 im Ausmusterungsjahrgang „Tegetthoff“ der Theresianischen Militärakademie, und sein Kommandounteroffizier Vzlt **Othmar Wohlkönig**.

Die guten Geister des Garnisonskasinos, Frau **Andrea Polic** und Herr **Hannes Binder**, verwöhnten uns mit allerlei gegrilltem Fleisch und Gemüse sowie ausgezeichneten Salaten. Bei toller Stimmung, die durch den Seemannschor unter **Manfred Zimmermann** noch angeheizt wurde blieben die Gäste bis etwa 24.00 Uhr. Als Gesang durften wir etwa 40 ausgewählte Lieder hören, die wir als klingende Melodien nur mehr zu selten zu hören bekommen. Viele der Gäste sangen gleich mit, was diese besondere Klangwolke nur noch positiv unterstützte. Diese ungezwungene Atmosphäre sollte uns einerseits über den ganzen Sommer hin begleiten und uns andererseits die Kraft geben, unsere seemännischen Tätigkeiten 2008 besser durchführen zu können. Nächstes Jahr gerne wieder – hoffentlich bei weniger Regen!

Lorenz Müller

Murfest der MK „Prinz Eugen“ – wir waren dort



Bei strahlendem Wetter nahm am 7. Juni 2008 unser Kamerad **Peter Hofer** beim Murfest der MK Prinz Eugen bei der Hafenanlage in Bruck/Mur teil. Aufgrund einer terminlichen Fehlinterpretation kamen die Marinekameraden **Dorli Schmelzer**, **Manuela** und **Viktor Gollner**, **Ferdinand Andreiz** und **Lorenz Müller** erst am Folgetag dazu hinauf zu fahren. Leider war die Masse des Festes schon vorbei; trotzdem kümmerte sich der Obmann der „Prinz Eugen“ nebst anderer Marinekameraden rührend um unsere kleine Abordnung, die zusätzlich zu einem ausgezeichneten Gulasch auch eine Bootsfahrt auf dem Zlattener Stausee integriert hatten. Ehemalig etwas „hochnäsige“ MKT-ler betitelten die

„Prinz Eugen“-Mitglieder vor längerer Zeit als „Schlauchwastlfahrer“ und „Badewannenkutschierer“; denn sie selbst fuhren ja noch mit der Kriegsmarine und auf Kriegsschiffen zur See. Natürlich waren manche MKT-ler Offiziere, einige Unteroffiziere der ehemaligen Kriegsmarine; oft aber waren sie auch nur Heizer, Smutje oder Kanonier. Sie erlebten in ihren Rollen sehr intensiv die andauernd drohende Lebensgefahr bei den Feindfahrten – hatten aber selten nur eine Ahnung von Seemannschaft, Navigation oder gar Verantwortung für ein ganzes Schiff samt Besatzung. Heute, wo es seit etwa zwei Jahren keine Marine mehr in Österreich gibt, erhalten und pflegen aber gerade **alle** Marinekameraden – wie auch andere maritime Vereine – einen großen Teil von Wissen und Tradition. Zumindest erwirkte die MK Prinz Eugen, dass auch Mitglieder der MKT dort den Binnenschein zum Führen von Schiffen machten. Und auch zu den anderen Befähigungen des Österreichischen Segelverbandes oder des Motorbootsportverbandes Österreich wird man überall ermutigt. Der heutige Vorstand der MKT fühlte sich unter allen Marine-

kameraden der MK Prinz Eugen mit deren Obmann **Karl Ferstl** wiederholt sehr, sehr wohl.

Reinhard Stradner

BISMARCK – Gedenken 2008



Dieses würdige Gedenken, das an den tragischen Untergang des Schlachtschiffes BISMARCK am 27. Mai 1941 erinnern ließ, fand beim Gedenkstein der Marinekameradschaft „Bismarck“ in Friedrichsruh statt. Nach 11½-stündiger Zugfahrt, trotz des schnellen deutschen ICE-Zuges, der mit mehr als 250 km/h dahin brauste, kam ich am 25. Mai 2008 um 18.00 Uhr in Hamburg am Hauptbahnhof an. Ich fuhr sodann mit der S-Bahn in den Hamburger Stadtteil Poppenbüttel, wo mich der Obmann der Marinekameradschaft „Bismarck“, Kapitänleutnant **Dieter Heitmann** herzlich begrüßte und in das Hotel Norderstedt brachte.

Am Vormittag des 26. Mai hatte ich freies Manöver. Ich spazierte durch die Stadt und ließ mir in einem Massagesalon eine ordentliche Massage verpassen. Nach einem vorzüglichen Mittagessen holte mich um 12.30 Uhr der Obmann mit seinem Auto ab und wir fuhren in das Zentrum von Hamburg. Während der Fahrt erzählte er mir über die Geschichte Hamburgs und im speziellen über den Stadtteil Poppenbüttel. Im Zentrum von Hamburg besichtigten wir die Speicherhäuser und das neue aber leider noch nicht geöffnete „Maritime Museum“, das im Moment innen neu eingerichtet wird. Wir konnten aber außen neben dem Speicher zwei ausgestellte U-Boot-Modelle erkennen. Danach fuhren wir weiter und gingen in ein Marineshop, wo ich einige Artikel zu kaufen hatte. Danach lud ich den Obmann auf einen Kaffee ein. Im Blumengeschäft Förster holte ich anschließend den bestellten Kranz der MK „Tegetthoff“ für die Gedenkfeier ab. Danach durfte ich seine liebenswürdige Gattin **Elisabeth** kennen lernen. Wir sprachen über verschiedenes, was sich seit meinem letzten Besuch im Jahr 2005 bei ihm und der seiner Marinekameradschaft getan hat. **Dieter Heitmann** fuhr mich dann mit seinem Auto in mein Hotel nach Norderstedt zurück. Um etwa 17.00 Uhr kam **Jupp Kaiser**, ein weiter Kamerad der Marinekameradschaft „Bismarck“ im Hotel in Norderstedt an. Wir begrüßten uns; er kannte mich schon von früher. Wir setzten uns und sprachen über marinetechische Themen des alten Schlachtschiffes. Er hat sich intensiv mit der Technik der BISMARCK auseinandergesetzt. Anschließend fuhren er, seine Familie und ich zum Obmann der MK und hatten einen gemütlichen Kameradschaftsabend.

Am 27. Mai beging die Marinekameradschaft „Bismarck“ den 67. Gedenktag an den Untergang des Schlachtschiffes am 27.05.1941. Kapitänleutnant **Dieter Heitmann** holte uns ab. Wir fuhren samt seiner Gattin und einer weiteren Bekannten etwa 40 km zum BISMARCK-Gedenkstein nach Friedrichsruh. Dieser liegt gleich außerhalb des Ortes Aumühle in einem kleinen Waldstück. Ich nahm den Kranz der MK „Tegetthoff“ und brachte ihn zum Gedenkstein. Dort warteten bereits andere Teilnehmer. Unter ihnen war auch mein alter Freund **Malte Gaack**, der Marinehistoriker ist und gerade an einem neuen Buch über die BISMARCK schreibt. Wir legten gemeinsam die Kränze beim Gedenkstein und beim Anker ab. Von den BISMARCK-Veteranen kamen noch **Otto Peters**, Maschinenmaat und **Willi Treinis**, Gefreiter der Geschützbedienung eines seitlichen 15 cm Geschützes. **Otto Peters** kannte mich noch von meinem letzten Besuch; es war leicht wieder das gemeinsame Gespräch zu finden. An der Gedenkfeier nahmen insgesamt 22 Personen teil. Die BISMARCK-Veteranen **Hans-Georg Stiegler**, damals Fähnrich zur See und **Heinrich Kuhnt**, können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an dieser Feier teilnehmen. Um 11.00 Uhr eröffnete der Obmann der Marinekameradschaft „Bismarck“ die Gedenkfeier mit einer besinnlichen Gedenkansprache. Danach führte ich mit meiner Bootsmannsmaatpfeife die Ehrengabe durch. Beim Salutieren sang ich das BISMARCK-Gedeklied – „Komm zurück, ich warte auf Dich“. Wir verhielten dann alle im stillen Gedenken. Nach Beendigung fuhren wir zum Gasthof Niemanns, der etwa fünf Kilometer entfernt liegt. Wir hatten dort ein gemeinsames Mittagessen bei herzlichen, maritimen Gesprächen. Ich sprach mit **Otto Peters** über sein Album und über das Wrack der BISMARCK im Atlantik in 4.790 m Tiefe. Auch **Willi Treinis** sah diese Bilder und bemerkte, wie gut die 15 cm

Geschütze am Wrack noch erhalten sind. Danach fuhren wir alle zu Heitmanns Haus zurück. Dort half ich bei den Vorbereitungen zum sehr familiären, gesellig kameradschaftlichen Ausklang. Fast alle Kameraden trudelten nacheinander zur Kaffeejause ein. Die Gespräche vertieften sich und Jupp zeigte uns einen großen Teil seiner etwa 2.000 Fotos. Wir unterhielten uns über maritimtechnische Details des Schlachtschiffes wie Welle, Schraube, Maschine, 38 cm und 15 cm Geschütze, Panzerung, Trefferbild und das Torpedoeinschussloch am Ruder. Einige Details erklärte mir auch **Henry Lembke**. Ich wurde Mitglied in der Marinekameradschaft „Bismarck“, bezahlte den Mitgliedsbeitrag von €60.- EUR/jährlich und wurde mit einer herzlichen Umarmung bestätigt. Grillspezialitäten, die der Kaffeejause später folgten, machte die Gastgeberfamilie – besonders Dieters Gattin Elisabeth. Und so ließen wir diesen wunderschönen Abend der Marinekameradschaft ausklingen. Die Zeit verging leider viel zu schnell. Am 28. Mai fuhr ich mit dem DB-ICE-Zug über Linz und dann mit dem ÖBB-EC-Zug nach Graz zurück. Das war wieder ein Erlebnis, das ich vielen von uns anempfehlen möchte. **Peter Hofer**

Die neue Auslage im Bordlokal



In der letzten Augustwoche 2008 machten sich unser Obmann und sein Sohn **Roman Stradner** unter Mitwirkung des Vorstandes daran, die dürrtige und armselig wirkende Auslage der MK Tegetthoff zu renovieren und attraktiv zu machen. Zuerst eigene Ideen erkennen, dann qualifizierte Meinungen einholen und planen, daraufhin alles aussuchen bzw. suchen – ertauchen; das Ölbild, die Knotentafel und das Schiff mussten gereinigt werden und dieses bekam nebst der Grundreparatur auch neu ausgedruckte Flaggen. Der erste Geistesblitz darf dem qualifizierten und phantasievollen Gehirn von Frau **Brigitte Zesar** zugeschrieben werden, die auch durch ihren Schwager **Robert Rieger**, dem Obmann der Marinekameradschaft Novara in Feldkirchen/Kärnten, mit der Marine eng verbunden ist. Nebenbei, den Gatten von ihr, Obstlt **Herwig Zesar**, verbinden sehr enge freundschaft- und kameradschaftliche, militärische und maritime Bande mit unserem Obmann. Durch den Einsatz von etwa 130 Arbeitsstunden und einem Materialeinsatz von € 630.- EUR darf diese Auslage nun in neuem Glanz als Blickpunkt in der Heinrichstraße sowie als Perle des dritten Grazer Bezirks erstrahlen. Die Einweihungsfeier fand am 5. September 2008 unter sensationeller

Versorgung unseres „Smutje“ **Dorli Schmelzer** gebührend statt, die uns ihr Allerlei zukommen ließ. Die erfreuten Gesichter unserer Mitglieder – sogar auch des Kassiers – gaben den „Schöpfern“ ob ihrer auf diese Art verwirklichten Aufgabe ein äußerst positives Feedback. Mittlerweile bleiben vor unserer Auslage wirklich viele Passanten stehen. Wenn nur Einige den Schritt in das Bordlokal an einem Bordabend wagen, war die Renovierung erfolgreich! Der Bezirksrat Graz-Geidorf unter **Franz Schwarzl** zeigte sich darüber so erfreut, dass er sich mit einer äußerst namhaften Spende für diese gelungene Repräsentationsmöglichkeit erkenntlich zeigte. Über die Zeiten, wann die Beleuchtungskörper eingeschaltet werden, werden vom Vorstand bei einer Vorstandssitzung noch beschlossen werden; naja, grundsätzlich, wenn's finster sein wird! **Lorenz Müller**

ÖMV-Präsidiumssitzung in Maria Ellend/Niederösterreich

Am Sonntag, 6. Juli 2008, fand im Park vor der „Waldschule“ in Maria Ellend die ÖMV-Präsidiumssitzung statt. Vorher wurde die Lourdesgrotte von Maria Ellend nebst einer kurzen Andacht besucht. Sechs Präsidiumsmitglieder waren anwesend, ebenso Generalkonsul Dr. **Wolfgang Breitenaler** (MK Montecuccoli, Präsidiumsmitglied seit 26. April 2008), er überbrachte die Grüße der Fürstin **Anita von Hohenberg** (Nachfahre des ermordeten Thronfolgerehepaars) aus Artstetten. Ausführlich berichtete der Präsident über seine Aktivitäten, insbesondere über seinen Besuch der Kieler Woche, den Windjammern

und seine Kontakte zu den Kameraden **Rudolf Henke** (MV Kiel) und **Herbert Hackl** (MK St. Georg), sowie zu rumänischen Funktionären, die gemeinsame Aktivitäten am Schwarzen Meer andachten. Ebenso berichtete er über die Absage der Franzosen, die heurige IMC Ratssitzung im August 2008 zum festgesetzten Termin auszurichten. Die überhöhten Tagungskosten und fehlende Tagungsvorbereitung der Ausrichter führten zu geringen Anmeldungen der IMC-Verbände. Das Jugendsegellager wird unter tatkräftiger und dankenswerter Mitarbeit von Kamerad **Kurt Schlosstein** aus Kärnten in England durchgeführt.

Kamerad **Hans Müller** berichtet für den wegen Krankheit entschuldigten Kamerad **Wolfgang Kolar**, dass die MK Ried/Innkreis vom 31. August bis 3. September 2008 in Wernstein ein „Prinz Eugen Treffen“ abhalten wird. Dabei hat das Bundesheer zunächst seine von der MK Prinz Eugen gewünschte Mitwirkung abgelehnt, da die ursprüngliche Definition der Veranstaltung im Widerspruch zum Traditionserlasses des ÖBH stand. Durch Vermittlung von Präsident **Karl Skrivanek** wurde die Gestaltung jetzt so gewählt, dass die Mitwirkung des ÖBH erfolgen kann.

Ich habe darauf hingewiesen, dass diese Traditionspflegeverordnung des ÖBH zwar für den ÖMV, aber eigentlich nicht (nur indirekt) für die Marinekameradschaften gelte. Eine Rücksichtnahme bei gemeinsamen Veranstaltungen mit dem ÖBH versteht sich von selbst. Die in unseren Reihen noch lebenden Seesoldaten des Zweiten Weltkrieges, insbesondere unsere U-Bootfahrer, sind integrierender Bestandteil unserer Kameradschaft und hochgeehrt. Dementsprechend ist nach Aussage des ÖMV-Präsidenten „Die Flagge“ gerne bereit, sachkundige Berichte über den Zweiten Weltkrieg zu bringen.

Zu der von Kamerad **Peter Hauptmann** (MKT) angeregten Sanierung einer Kapelle auf Sveti Klement/Kroatien berichtet der Präsident, dass das „Österreichische Schwarze Kreuz/Kriegsgräberfürsorge“ eine Mitarbeit abgelehnt hat, weil dort keine Soldaten begraben sind. Ich habe über die Lokalität und den Zustand der Kapelle, sowie der Gedenktafel an die angespülten toten Seeleute von der explodierten Fregatte SMS RADETZKY berichtet. Einhelligkeit bestand darin, dass die kroatische Marineorganisation HPS, deren Partnerschaft der ÖMV trägt, dafür interessiert werden soll.

Die Reise nach Pola findet vom 30. Oktober bis 2. November 2008 statt, und am 4. November ist eine ÖMV/ÖBH-Feier in Breitensee, wofür eine k.u.k Seekriegsflagge (auch Faksimile) benötigt wird. Die nächste Präsidiumssitzung wird im Oktober 2008 angesetzt.

Am Vortag fand eine Kranzniederlegung (lediglich mit blauer Schärpe und EU-Sternen – wie dies vom „Lebensministerium“ wegen der verschiedenen teilnehmenden Organisationen und der ausländischen Gäste gewünscht war – am Ressel-Gedenkstein mit Büste im Park des ausgegliederten Waldforschungszentrums in Maria Brunn im 14. Bezirk in Wien statt. In der Kirche wurden über Joseph Ressel sehr gute Vorträge von der hofrätlichen Leiterin und einem sehr engagierten Amtsrat (mit kläffender Dackeldame) gehalten. Der polnische Kirchenpfarrer erklärte die kunsthistorischen Besonderheiten, gefolgt vom Besuch des daneben liegenden Joseph Ressel-Museums. Im Pfarrgarten gab es eine ausgezeichnete, deftige Bauernjause. Ein ÖBB-Oldtimerbus (aus 1953) brachte die Tagungsteilnehmer in einer Stunde nach Maria Ellend. Während der ÖMV-Sitzung wurden die anderen Teilnehmer nach Carnuntum, zum Heidentor und nach Petronell mit einer sehr wissensvermittelnden Führung in diesem Sonderbus gebracht. Eine alles in allem runde Veranstaltung über zwei Tage.

Gerhard Peternell

Von San Giorgio nach Murter

Von 16. bis 23. August 2008 führen die Kameraden **Lorenz Müller**, Ing. **Günter Schaffer** und **Franz Lozinsek** samt Familie mit der SY FESTINA LENTE von San Giorgio/Italien nach Murter/Kroatien, um einerseits diese Yacht zu überstellen aber auch andererseits einen schönen Sommertörn zu machen. So ging es nach einer durch männerstärkenden Einzelschlaf verbrachten Nacht vorerst nach Vrsar. Danach weiter, vorbei an Brijuni zum Leuchtturm Porer, wo in einer nahen Bucht am Kamenjak ein Treffen zu einer Kaffeejause mit dem Obmann der MKT, der mit seinem Motorboot zum geplanten Treffpunkt kam, eingenommen wurde. Dabei lud der Obmann zu einem kurzen Inselfspringen, das mit etwa 30 Knoten zur Erkundung der Bucht gedacht war. Man musste aber doch weiter, über den Kvarner in die Sandbucht von Susak, um dort die folgende Nacht zu verbringen. Von dort segelte man weiter Richtung Südosten, wo nach einigen Badehalts der Bereich Dugi Otok als weitere Station angelaufen wurde. Folgend ging es hinein in die Kornaten, die mit ihren unzähligen Inselchen und der Bucht Telascica im Norden nicht umsonst einen Nationalpark darstellen. In diesem Bereich blieben sie aber nicht allzu lang, da die Sonder-

gebühren wieder einmal angehoben wurden. Mittlerweile zahlt man schon fast überall – auch allein schon für das Werfen des Ankers hohe Geldsummen, ohne dafür irgendetwas oder gar eine Haftung für die Yacht zu erhalten. Es wird in der kroatischen Adria immer mehr eine gewaltige Abzocke, die bald dem kroatischen Staat wegen Ausbleiben der europäischen Gäste auf den Kopf fallen wird. In Kärnten, rund um den Wörthersee, hatte man in Österreich ähnliche Preisallüren schon in den 70-er und 80-er Jahren des letzten Jahrhunderts. Der Erfolg war niederschmetternd, die Gäste blieben aus. Übrigens, die Fische, die nicht direkt bei einem Fischer gekauft werden, sind gezüchtet und/oder kommen meist schon gefroren aus Übersee – denn die Adria wird immer fischärmer. Nichts desto trotz legte man nach einer Woche voller Schönwetter und gutem Wind in Murter an und ging glücklich und erleichtert von Bord. **Franz** und **Günter** segelten auch noch in der Folgewoche; der Rest wurde mit einer ergänzenden Crew ausgetauscht. **Lorenz** mit seinen 85 Jahren ist halt immer noch ein Seebär und alle haben diesen Törn ungemein genossen. Übrigens, die SY FESTINA LENTE, Sun Odyssee 38, etwa 20 Jahre alt, steht um etwa €10.000 bis €15.000 EUR zum Verkauf. **Reinhard Stradner**

Eine Fahrt am Bodensee mit der MS AUSTRIA



Am 16. Mai 2008, um 9.10 Uhr legte die MS AUSTRIA ab. Zuerst ging es retour aus dem Hafengebiete und dann mit einer Wendung Steuerbord 180° Grad in Richtung erste Anlegestelle Lindau. Dann ging es weiter zur zweiten Anlegestelle – Wasserburg am Bodensee – dritten Anlegestelle Nonnenhorn – vierte Anlegestelle Langenargen, bis ich um 11.05 Uhr in Friedrichshafen ankam. Bei allen Anlegestellen stiegen an diesem Tag sehr viele Gäste ein und aus, im Schnitt 200 – 250 Personen. Sie wurden vom Kapitän und seinem Steuermann mit einem Zählgerät von der Brücke aus gezählt. In Friedrichshafen stieg ich aus und besuchte das Zeppelin-Museum, das

diese Geschichte der Luftschiffahrt genau mit Exponaten aufzeigt und beschreibt. Das Herzstück dieses Museums ist ein Teilnachbau des Luftschiffes HINDENBURG nach den Originalbauplänen des Jahres 1936. Auf einer Länge von etwa 70 Metern sieht man den Skelettaufbau der Aluminiumträger, der Verspannungen, der Querträger mit den vielen tausend Niete. Die HINDENBURG war ein Luftschiff der Rekorder. Das Skelett des Luftschiffes wurde mit über 5,5 Millionen Niete zusammengehalten. Die Länge der HINDENBURG war 246,7 Meter, der Durchmesser 41,2 Meter, die Breite 46,8 Meter, das Gesamtgewicht betrug 242 Tonnen, davon 118 Tonnen Leergewicht. Die Fläche der Baumwoll- und Leinwandhülle um das riesige Skelett betrug 34.000 Quadratmeter. Der Inhalt der Tanks beträgt 200.000 Kubikmeter Prallgas – Wasserstoffgas. Am 6. Mai 1937 explodierte die HINDENBURG am Flughafen Lakehurst/USA an einer höchstwahrscheinlichen Büschelzündung. Der Beweis dafür konnte nie erbracht werden. Von den 97 Passagieren und Besatzungsmitgliedern starben 35; 62 Menschen überlebten die Katastrophe. Im Zeppelin-Museum konnte ich im Teilnachbau der HINDENBURG die Treppe hochsteigen. Ich kam in das Innere des Luftschiffes mit den Schlafräumen und dem Aufenthaltssalon mit den original nachgebauten Sesseln und Stühlen. An den Wänden konnte man in waagrechten Fenstergläsern hinuntersehen. Weiters studierte ich im Museum die einzeln ausgestellten Exponate, wie Luftschiffmotore, Propeller, Navigationsinstrumente und viele andere Einzelteile mit deren genauer Beschreibung. Ich war so fasziniert von dieser gewaltigen Technik, dass ich ganz die Zeit übersah, ich war etwa vier Stunden im Museum, kam aber noch rechtzeitig zur Schiffsanlegestelle und fuhr mit der MS AUSTRIA nach Bregenz zurück.

Heute gibt es die Möglichkeit mit dem neugebauten 70 Meter langen Luftschiff NT einen Rundflug über Friedrichshafen und den Bodensee zu machen. Dieses Luftschiff sieht man ständig in der Luft über dem See. Eine Fahrt muss angemeldet werden und kostet etwa € 350.- bis € 400.- EUR.

Am nächsten Tag löste ich eine Schiffskarte von Bregenz zur Insel Mainau. Ich betrat das Schiff, begrüßte die Besatzung mit dem Chef-Kapitän und Betriebsleiter **Johann Wüstner**. Er erlaubte mir auf die Brücke zu kommen. Die MS AUSTRIA legte ab. Es ging wieder zu den gleichen Anlegestellen wie am Vortrag aber zusätzlich nach Friedrichshafen zu den Anlegestellen Immenstadt und Meersburg zur Insel Mainau.

Die MS AUSTRIA fuhr dann noch weiter bis zum Zielhafen Konstanz. Auf der Brücke beobachtete ich genau den Ablauf der Fahrt, das Steuern, das An- und Ablegen an den Anlegestellen, das Navigationsradar, die Geschwindigkeit, den Kurs und die Ruderlage. Um etwa 12.45 Uhr kam ich auf der Insel an. Nach einem Mittagessen absolvierte ich einen Insel-Rundgang. Ich wanderte durch ein wahres Paradies von wunderschönen Gärten, Blumen, Bäumen und Sträuchern – viele Züchtungen. Ich bestaunte über 100 verschiedene Arten von Rosensträuchern. Weiters gibt es dort einen Bauernhof mit Tiergarten mit Ponyreiten.



Um etwa 16.00 Uhr legte die MS AUSTRIA wieder auf der Insel an; etwa 400 Fahrgäste gingen an Bord. Danach legte das Schiff ab. Ich durfte die Schiffglocke mit vier Glockenschlägen zur Ehre des Schiffes, der Besatzung sowie der Passagiere glasen und eine Ehrgabe mit meiner Bootsmannsmaat-Pfeife geben. Der Chef-Kapitän ließ mich wieder auf die Brücke und ich durfte zu meiner freudigen Überraschung das Schiff steuern. Ich setzte mich auf den Steuersessel und steuerte konzentriert und mit ruhiger Hand mit Anweisungen des Kapitäns das Schiff bis knapp vor die Anlegestellen, die dann der Kapitän und sein Steuermann selbst ansteuerten.

Um etwa 19.30 legte die MS AUSTRIA am Bregenzer Hafen wohlbehalten wieder an. Ich verabschiedete mich herzlich und mit großem Dank an Chef-Kapitän und Betriebsleiter **Johann Wüstner** von Vorarlberg-Lines und seiner Besatzung. Am 18. Mai 2008 fuhr ich mit dem Zug im Führerstand einer österreichischen Taurus-Lok zurück nach Graz.

Technische Daten der MS AUSTRIA:

Länge:	59,90 m	Breite:	11,20 m
Tiefgang:	1,95 m beladen	Wasserverdrängung:	495 t
Maschinenleistung:	2x 550 KW	Geschwindigkeit:	etwa 14 kn
Baujahr:	1939	Passagiere:	max. 1.200
Innensitzplätze:	400	Außensitzplätze:	300
Anzahl der Salons:	5	Anzahl der Buffet:	3

Peter Hofer

Eine Draufahrt, die ist lustig . . .



Am 10. Juni 2008 fand der diesjährige Jahresausflug des Seemannschors statt. Nach wie gewohnt bester Vorbereitung durch den Obmann **Manfred Zimmermann** hieß es pünktlich um 07.30 Uhr beim Kulturzentrum Straßgang „Leinen los“ und fort ging die Fahrt zum nächsten Stopp in Oisnitz, wo beim Gasthof Hitty-Hösele bereits eine weitere Gruppe von Freunden des Chors unter der Leitung unserer bestens bekannten Wirtin **Wilhelmine Hösele** mit ihrem Gatten **Heribert** und dem Manager des Stainzer Flascherlzug **Johann Stingl** sowie einige Chormitglieder warteten. Bei herrlichem Wetter ging

die Reise über den Radlpass in die ehemalige Untersteiermark nach Javnik an der Drau. Im Gasthof Sarmann wurde die Reisegruppe bereits von Familie Sarmann erwartet und nach einer flüssigen Stärkung erfolgte der übliche Fototermin und schon erschallte das Kommando „Alle Mann an Bord“. Wieder hieß es „Leinen los“ und das Floß nahm langsam Fahrt auf. Die Besatzung unterhielt uns mit flotten und lustigen Liedern, aber auch unser Musiker **Erwin Obermayer** ließ sich nicht lang bitten und trug das seine zur gelungenen Fahrt bei. Zwischendurch ließ die Gruppe einen mitfahrenden Gast ob seines

Geburtstages hochleben. Dieser revanchierte sich natürlich mit einer Bordrunde. Währenddessen brodelte es in der Freiluftkombüse immer heftiger und ein wohltuender Geruch verbreitete sich an Bord. Die Flößerjause in Form eines Gulaschs mit Sterz stand unmittelbar bevor. Nach Verzehr dieser Jause und der flüssigen Stärkung des Magens folgte der Höhepunkt der Floßfahrt, nämlich die Schiffstaupe. Diesmal wurde dieses Glück unserem Obmann zuteil. Danach ging es ab zum Mittagessen in den schon erwähnten Gasthof, der gleich neben der Anlegestelle lag, wo uns ein ausgiebiges und wieder sehr schmackhaftes Mahl serviert wurde. Um etwa 14.30 Uhr legten wir wieder mit unserem Bus-Dampfer der Firma Orbis-Reisen (vormals Panther-Reisen) in Richtung Marburg, der ehemaligen Hauptstadt der Untersteiermark, ab. Der Obmann wies noch auf die schwere Zeit der Bevölkerung nach den beiden Kriegen hin und verabsäumte auch nicht, auf die Umstände, die zum Verlust dieser Stadt für die Steiermark führten, hinzuweisen. Die Gruppe zerstreute sich sofort und jeder suchte ihm vertraute Plätzchen auf. Die meisten entschieden sich zu einem Bummel in die Innenstadt oder auf ein Eis an der Draupromenade am Lend. Anschließend erfolgte die Verlegung des Trosses zurück in die Steiermark, genauer gesagt nach Labuttendorf in die Buschenschank Grabin. Dort gab es wieder einen ausgiebigen Imbiss nebst guten Wein für das körperliche Wohl. Für die Unterhaltung sorgte unser Musiker Erwin, der sich für diesen Tag extra Urlaub genommen hatte. Zum Erstaunen packte der Steuermann **Toni Kager** (selbst Alleinunterhalter) auch seine steirische Harmonika aus. Kamerad **Peter Schlacher** ließ sich sogar noch seine Trompete nachbringen. Der Seemannschor schloss den gemütlichen Teil des Nachmittags mit seinen schon gewohnt gut vorgetragenen Seemannsliedern. Somit fand ein gut gelungener Tagesausflug ein schönes Ende und der Chor hatte wieder einige Freunde dazu gewonnen; so das Ehepaar **Silberschneider** aus Fuggaberg, das selbst in einem Chor aktiv ist. Leider nahmen seitens der Marinekameradschaft nur gezählte drei Häupter teil, Obmannstellvertreter **Lorenz Müller** sowie Kassierstellvertreter **Ferdinand Andreiz** mit seiner **Dorli!** **Walter Krainz**

Gratulationen

Den Geburtstagsjubilaren der dritten Bordbriefperiode 2008 gratulieren die MKT als auch der SAT sehr herzlich und wünschen weiterhin einen glücklichen, guten und gesunden Kurs durchs Leben!

POLZ	Herbert	03.10.	1948	zum 60.
MATZENAUER	Eduard	05.10.	1953	zum 55.
KRAINZ	Walter	08.10.	1932	zum 76.
NAGER	Johann	09.10.	1920	zum 88.
MOHNHAUS	Manfred, KptLt.	10.10.	1935	zum 73.
GRIMMSCHLAGER	Anton	14.10.	1927	zum 81.
REINISCH	Otto	15.10.	1920	zum 88.
RAHE	Ernst, ObStBm.	19.10.	1939	zum 69.
KROIS	Franz	25.10.	1925	zum 83.
BOKAN	Julius	31.10.	1919	zum 89.
LINHOFFER	Helmut	02.11.	1946	zum 62.
CHLAUPEK	Swen-Arent	03.11.	1946	zum 62.
KOTNIG	Bernhard, DI.	04.11.	1951	zum 57.
THOMANN	Heinz, ObLt z.S.	05.11.	1922	zum 86.
EISNER	Johann	09.11.	1918	zum 90.
FÜRNSCHUSS	Franz	09.11.	1921	zum 87.
PRATTER	Werner, Obstlt.	19.11.	1954	zum 54.
MARKOWSKI	Jürgen, DI.	21.11.	1935	zum 73.
KEUSCH	Ruth	22.11.	1925	zum 83.
KUPLJEN	Reinhard	22.11.	1946	zum 62.
JANISCH	Caroline	23.11.	1933	zum 75.
SCHNEIDHOFER	Toni, GenVik. Mag. Msgn.	26.11.	1935	zum 73.
SCHNEIDER	Volker	29.11.	1944	zum 64.
KRAINER	Heinz	30.11.	1940	zum 68.
WAGNER	Hermann	01.12.	1941	zum 67.

HOLM	Franz, Gfr.	06.12.	1923	zum 85.
KAPPLER	Arthur	12.12.	1919	zum 89.
ROP	Gerd, DI.	15.12.	1938	zum 70.
SCHENDERLEIN	Gerhard	17.12.	1931	zum 77.
SCHMELZER	Dorli	19.12.	1938	zum 70.
POKAZ	Ivan, BrigGen. DI.	21.12.	1942	zum 66.
LIEBERKNECHT	Willi	23.12.	1934	zum 74.
HOFER	Peter	25.12.	1964	zum 44.
OBERMAYER	Genovefa	27.12.	1934	zum 74.
KLUCSARITS	Gisela	30.12.	1925	zum 83.
SCHAFFLER	Ernst	03.01.	1923	zum 86.
SCHEIBENGRAF	Alois	05.01.	1924	zum 85.
RAKUSCH	Rolf-Helmut, DI.	07.01.	1951	zum 58.
FRANKL	Reinhard, ObstA. Dr.	07.01.	1958	zum 51.
NESTELBERGER	Max, OGfr.	07.01.	1925	zum 84.
MÖNNICH	Maria	13.01.	1932	zum 77.
FOIT	Robert, RegR.	20.01.	1928	zum 81.
LOZINSEK	Franz	21.01.	1941	zum 68.
MÜLLER	Lorenz, MOGfr.	25.01.	1924	zum 85.
WALTER	Wilhelm	29.01.	1925	zum 84.
LAMBAUER	Ulrike	29.01.	1962	zum 46.

Peter Hofer

Der Kutterläufer

Jeder Seemann kennt ihn – und jede Seefrau natürlich auch. Das rhythmische Zeremoniell, mit dem besondere Leistungen gewürdigt, liebe Gäste begrüßt oder verabschiedet werden und das bei Außenstehenden bisweilen zu erstaunt amüsierten Reaktionen führt, hat seinen Ursprung natürlich im praktischen Bordleben.

Zum maritimen Brauchtum gehört auch der sogenannte „Kutterläufer“ – ein rhythmisches, immer schneller werdendes Händeklatschen, das durch einen langen Pfiff angehalten wird . . . nach kurzer Pause folgt ein Abpfiff, worauf alle Mann zugleich noch einmal in die Hände klatschen. Der so dargebrachte Kutterläufer bedeutet Anerkennung einer besonderen Leistung eines Anwesenden und hat seinen Ursprung im Auflaufen des Rettungskutters an Bord eines Kriegsschiffes. Alle Marineschiffe haben als Beiboote nicht nur durch Dampf- oder Motorkraft bewegte Verkehrsboote, sondern auch Ruderboote, die wegen ihrer schnellen Bereitschaft und ihrer Unabhängigkeit von störanfälligen Maschinen als Rettungsboote benutzt werden. Zumeist waren es zehnräumige Holzkutter, von denen je einer an Back- und an Steuerbordseite im schwenkbaren Davit hing. Im Hafen und bei schwerer See waren sie ein-, in See dagegen ausgeschwungen. Die stets einsatzklaren Kutter hatten eine handbediente Aus- und Einsetzvorrichtung zu der eine als Talje (Flaschenzug) über zwei mehrscheibige Blöcke geschorene Leine gehörte, die beim Aussetzen Hand-Über-Hand gefiert, beim Einsetzen des Bootes jedoch durch Mannschaften aufgelaufen werden musste. Sie wurden deshalb als „Läufer“ bezeichnet und Boots- oder Kutterläufer genannt. Das Fieren – also das Zu-Wasser-Lassen des Rettungskutters und sein Aufheiß in die Davits nach Rückkehr vom Einsatz gehörte zur Mann-Über-Bord-Rolle und war Aufgabe der seemännischen Division. Sie stellten auch die Bootsbesatzungen, die Kuttergasten.

Das schnelle Fieren des Kutters und sein Aufheiß musste ständig geübt werden und dies nicht nur bei Tag, sondern auch in der Dunkelheit und bei jedem Wetter. Die dadurch erlangte Sicherheit in diesem Bootsmanöver war ausschlaggebend dafür, einen im Wasser treibenden Menschen schnell aufzufinden und zu bergen. Die zur Übung befohlenen Rettungsmanöver, bei denen zumeist eine Boje gefischt werden musste, bildeten zugleich einen wettbewerbsmäßigen Ansporn zwischen Back- und Steuerbord Kutterbesatzungen, als erste die Boje zu bergen. Nach Rückkehr des Kutters wurde diesem zuerst die Vorleine zugeworfen und im Boot so belegt, dass es genau unter den Davits lag und die Blöcke der Kutterläufer eingehakt werden konnten. Auf das Kommando „Heiß auf!“ stürmte die an Deck bereitstehende Mannschaft mit dem Läufer vor bzw. achteraus.

Hierzu piffen die in Abständen aufgestellten Bootsmannsmaate den Takt. Waren die ersten Mannschaften vorn oder achtern angekommen, warfen sie die Leine weg und rannten zurück, um den Läuferneut aufzunehmen. Zeigte der an den Davits stehende Unteroffizier durch den langen Pfiff an, dass der Kutter in den Nocken der Davits angelangt war, hielt die Heißmannschaft sofort inne, damit das Boot in der Aufhängung eingepickt und gesichert werden konnte. Dann wurde abgepiffen und der stramm gehaltene Kutterläufer fallengelassen. Das Tempo des Auflaufens bestimmten die Unteroffiziere mit ihren Bootsmannsmaatenpfeifen.

Ferdinand Andreiz

LISSA – Gedenken

Am 20. Juli 2008 wurde in der Grazer Garnisonskirche – dort, wo die Glocke der SMS TEGETTHOFF links vom Altar hängt – der diesbezügliche Gedenkgottesdienst durch den Militärdekan Mag. **Franz Auer** unter gesanglicher Mitwirkung des Seemannschors Admiral Tegetthoff durchgeführt. Bei der Predigt in der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche wurde auf die glückliche Unternehmung vor 142 Jahren eingegangen, bei der sich schon damals zeigte, dass der Erfolg nicht in den generalstabsmäßigen Planungen – die waren falsch oder wirkten sich nicht aus – sondern in der persönlichen Initiative und dem Improvisationsvermögen der österreichischen Seemänner lag. Auch das Glück war den Österreichern hold. Die Fahne der MKT stand backbord vom Altar und **Peter Hofer** zitierte den Glockenspruch. Der Seemannschor sang die Haydn-Messe mit besonderer Hingabe. Die Vollzähligkeit der SAT-Mitglieder war im Gegensatz zur MKT fast vollständig gegeben. Danach, bei der kleinen Agape, erklärte sich **Franz Auer** bereit, den offiziellen Himmelslotsen für den Seemannschor zu übernehmen. Anschließend waren alle zwecks der Hitze froh sich wieder in Richtung Abkühlung begeben zu können.

Unser Kamerad und internationaler ÖMV-Delegierter **Franz Holm** – er war auch ehemals Vizepräsident des ÖMV – hat sich am 21. Juli 2008 zur Gedenkfeier unter die Reichsbrücke nach Wien begeben und unsere beiden Vereine, MKT und SAT, würdig vertreten. Die Problematik ist leider, dass dieses Gedenken immer zur Haupturlaubszeit stattfindet und im Grazer Nordosten gefeiert wird. Dadurch sind die Teilnehmer des „Balkantores“ Graz oftmals rar!

Manfred Zimmermann

Leserbriefe

1.) Liebe Kameraden; die erste Ausgabe Eures Bordbriefes vom Januar 2008 habe ich erhalten und mit Aufmerksamkeit gelesen. Es ist immer wieder aufschlussreich zu erfahren, was die Marinekameraden in der Ferne so tun. Eine Reise zu Euch habe ich schon öfter angeregt, doch die Entfernung ist zu weit. Unsere Kameraden kommen ins gewisse Alter, der älteste ist 91 Jahre alt. Entsprechend Eurer Gratulationsliste geht es Euch mit der Altersstruktur aber auch nicht viel besser. Den Genesungswünschen an Eure Kameraden schließe ich mich an. Betreffs des Artikels zur GORCH FOCK lege ich meine Broschüre zu diesem Großsegler bei und so seid Ihr über die Lage in Stralsund informiert. Viel Freude beim Lesen. Zur neuen GORCH FOCK der Deutschen Marine sei vermerkt, dass sie nach den Plänen der ALBERT LEO SCHLAGETER gebaut wurde. Es war der modernste Segler der Kriegsmarine. Nun wünsche ich Euch ein erlebnisreiches Kameradschaftsleben 2008, verbunden mit herzlichen Grüßen auch an den Kameraden **Franz Holm** von **Heiner Theuerkauf** und **DI Wolfgang Müller**!

2.) Sehr geehrte Kameraden; ich bedanke mich wiederum für die Übersendung des Bordbriefes Januar 2008. Selbst bin ich erstaunt und voller Freude über Eure großen Aktivitäten, die schon über die maritimen Verbindungen hinausgehen. Als alter SCHARNHORST-Fahrer und noch Vorsitzender der Bordkameradschaft (nun 90 Jahre alt) darf ich mich bei Euch für das immerwährende Gedenken der auf der SCHARNHORST gefallenen Kameraden (26.12.1943) ganz herzlich bedanken. Es ist einfach erfreulich zu wissen, dass solche Verbindungen noch bestehen. Mögen Euch die maritimen Gemeinschaften weiterhin zusammenhalten, damit Eure Kameradschaft ihren Bestand weiterhin für die Zukunft sichert. Dies wünscht Euch der Vorsitzende der Bordkameradschaft „Schlachtschiff SCHARNHORST“. In Verbindung mit maritimen Grüßen verbleibt Euer **Wolfgang Kube**!

Flagge auf Halbmast



Vor kurzem wurden auf den letzten Ankerplatz zur großen Flotte abberufen:

Margarethe Haiduk (SAT) 08.05.1931 – 05.09.2008

Die Verabschiedung erfolgte am 12. September 2008 im Zeremoniensaal der Grazer Bestattung. Der Chor gab der Kameradin das letzte musikalische Geleit, wobei der Obmann die Trauerrede hielt. Unser aller Mitgefühl gilt den Angehörigen, ganz besonders Ihrem Gatten **Hugo**. Wir behalten sie stets in ehrendem Gedenken!
Manfred Zimmermann

Genesungs- und Glückwünsche von SAT und MKT

Allen Kranken oder sich aus gesundheitlichen Gründen im Revier oder Schlunz befindlichen Kameraden und deren Familien gilt wieder unser besonderer Gruß. Auch unser Obmann musste sich einer Operation am Hals und etlichen Untersuchungen unterziehen. Wir wünschen allen eine baldige Genesung und wieder Gesundheit samt einer Handbreit Wasser unter dem Kiel.
Richard Payer

Ein aufrichtiges „Danke“

Allen Spendern, die unsere Kameradschaft auch mittels Erlagschein finanziell unterstützten:

€80.- EUR: **Lorenz Müller.**
€50.- EUR: **Manfred Mohnhaus, Gerhard Schmiemann, Bernhard Kotnig.**
€20.- EUR: **Georg Reis, Heinz Thomann, Julius Bokan, Jose Pirsch, Robert Foit, Karl Seidl, Peter Bärnthaler, Sepp Edlinger.**
€10.- EUR: **Herwig Brandstetter, Ernst Bregant, Horst Lackner, Peter Hofer, Johann Eisner, Paul Del Medico.**

Gerd Rop

Allen Schreibern, die uns aus aller Welt herzliche Grüße gesendet haben:

- ObStBm **Ernst Rahe** aus Eckernförde/Deutschland.
- Bgdr SC Dr. **Gerhard Peternell** aus Sarajewo/Bosnien&Herzegowina.
- Obstlt **Reinhard Stradner** samt Familie vom Erholungsurlaub in Medulin/Kroatien.
- Vzlt **Herbert Hauer** von seiner Motorradrundreise durch Kroatien.
- KptLt **Manfred Mohnhaus** von der stürmischen Nordsee Deutschlands.
- **Franz Lozinsek** samt Familie, **Lorenz Müller** und Ing. **Günter Schaffer** von Ihrer Bootsüberstellung von San Giorgio/Italien nach Murter/Kroatien.
- Vzlt **Richard Payer** samt Gattin von ihrer Donaufahrt vom Schwarzen Meer/Rumänien.
- **Wolfgang Kube** aus Nordhausen/Deutschland.
- DI **Wolfgang Müller** aus Stralsund/Deutschland.
- Präs ObstdhmtD DI **Karl Skrivanek** von der Waldschule in Maria Ellend/Niederösterreich.
- **Roberto Cavallaro** von seiner Geschäftsreise samt maritimen Absprachen aus Rom/Italien.
- RegR **Robert Foit** von seinem Sommeraufenthalt in Cefalu/Italien.
- **Giovanni Lucrezi** von seinem Sommeraufenthalt in Asti/Italien.
- Alle befreundeten Marinekameradschaften aus **Österreich, Deutschland, Kroatien** und **Italien**, die uns auch im Rahmen ihrer Bordbriefe wiederholt Grüße übermittelt haben.
Peter Hofer

Wichtige Erkenntnisse

- Wasser, das sich an einer Stelle ansammelt, bildet eine Tiefe – Wissen, das sich ein Mensch ansammelt, formt Weisheit!
- Nichtstun produziert zwar keine Fehler – ist aber eigentlich der größte!
- Es gibt drei Arten von Menschen: Die Normalen – sie lernen aus ihren eigenen Fehlern.
Die Dummen – sie lernen nicht aus ihren Fehlern und macht sie öfter.
Die Klugen – sie lernen aus den Fehlern der Anderen!

Schmunzelecke – Wellen im Internet



Im Internet tauchen oft belustigende Meldungen auf. Wenn folgender Funk-Dialog nicht getürkt ist, so ist er zumindest gut erfunden. Im Internet wird hierbei beteuert, dass dies eine Aufzeichnung eines realgeschehenen Funkverkehrs auf der Frequenz des spanischen, maritimen Notrufes „Kanal 106“ an der galizischen Küste „Costa de Finisterra“ am 16. Oktober 1997 war. Veröffentlicht wurde der Funkverkehr erstmals im März 2005.

Galizier (Geräusch im Hintergrund): Hier spricht A853 zu Ihnen, bitte ändern sie Ihren Kurs um 15° Grad nach Süden, um eine Kollision zu vermeiden. Sie fahren direkt auf uns zu, Entfernung 25 Seemeilen.

Amerikaner (Geräusch im Hintergrund): Wir raten Ihnen, Ihren Kurs um 15° Grad nach Norden zu ändern, um eine Kollision zu vermeiden.

Galizier: Negativ, wir wiederholen: Ändern Sie Ihren Kurs um 15° Grad nach Süden, um eine Kollision zu vermeiden.

Amerikaner: Hier spricht zu Ihnen der Kapitän eines Schiffes der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika, wir beharren darauf: Ändern Sie sofort Ihren Kurs um 15° Grad nach Norden, um eine Kollision zu vermeiden!

Galizier: Das sehen wir weder als machbar noch als erforderlich an; wir empfehlen Ihnen Ihren Kurs um 15° nach Süden zu ändern, um eine Kollision zu vermeiden (. . .)!

Amerikaner (schreit laut in sein Mikrophon): Hier spricht der Kapitän Richard James Howard, Kommandant des Flugzeugträgers USS LINCOLN von der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika, das zweitgrößte Kriegsschiff der nordatlantischen Flotte, uns begleiten zwei schwere Kreuzer, sechs Zerstörer, vier U-Boote und mehrere Schiffe, die uns jederzeit unterstützen können. Gehorchen Sie unverzüglich und weichen Sie aus!

Galizier: Hier spricht Juan Manuel Salas Alcantara. Wir sind zwei Personen; uns begleiten unser Hund, unser Essen, zwei Bier und ein Mann von den Kanaren, der gerade schläft. Wir haben die Unterstützung der Sender Cadena Dial von la Coruna und Kanal 106 als maritimer Notruf. Wir fahren nirgendwo hin, da wir mit Ihnen vom Festland aus sprechen. Wir befinden uns im Leuchtturm A853 Finisterra an der Küste von Galizien. Wir haben eine Scheißbahnung, welche Stelle wir im Ranking der spanischen Leuchttürme einnehmen; und Sie können die Schritte einleiten, die Sie für notwendig halten und auf die Sie geil sind, um die Sicherheit Ihres Scheiß-Flugzeugträgers zu garantieren, zumal er gleich an den Küstenfelsen Galiziens zerschellen wird (. . .)!

Der einzige Klumpfuß bei der skurrilen Geschichte: Von dem Text existieren mehrere Versionen; ein dazupassendes (Werbe-) Video gibt es von der schwedischen Firma Silva, die Navigationshard- und -software produziert. Diese F(l)unkerei soll auch vor der Küste Neufundlands stattgefunden haben. Was wir daraus lernen: Auch im Internet ist die Wahrheit relativ.

Ernst Brandl, aus „Zur Zeit“

Blick „voraus“

Achtung – W A H R S C H A U –Zukünftige Termine

Alt-Niederdeutsche Mischung aus WAHR-nehmung und SCHAU-en im Hinblick auf VORSICHT!

- 5. September 2008: Bordabend mit vorangegangener Vorstandssitzung (18.30 Uhr).
- 12./13. September 2008: UOG-Scharfschießen am Grazer Feliferhof (12.00 Uhr).
- 18. – 21. September 2008: Besuch des MV Plauen samt Shantychor.
- 19. September 2008: Maibaumumschneiden am Grazer Geidorfplatz mit dem Shantychor der Marinekameradschaft Plauen/Vogtland, dem Seemannschor Admiral Tegetthoff und dem deutsch-ungarischen Chor aus Sagetal (Szakadat)/Ungarn (18.00 Uhr).
- 20. September 2008: Besucherfahrt zur Riegersburg und zur Buschenschenke Bockmoar bei Wildon (09.00 Uhr).
- 3. Oktober 2008: Bordabend mit Vorstandssitzung (18.30 Uhr).
- 16. Oktober 2008: Militärmusikfestival im Liebenauer Stadion (UPC-Arena 19.00 Uhr).
- 17. Oktober 2008: Tag der steirischen Traditionsverbände, Belgierkaserne (14.30 Uhr).
- 30. Oktober – 02. November 2008: SMS VIRIBUS UNITIS-Gedenken in Pola/Kroatien (Abfahrt gemäß Absprache).
- 2. November 2008: Gedenken an die Gefallenen, Zentralfriedhof beim Kriegerdenkmal (10.00 Uhr).
- 7. November 2008: Bordabend mit vorangegangener Vorstandssitzung (18.30 Uhr).
- 5. Dezember 2008: Bordabend mit vorangegangener Vorstandssitzung (18.30 Uhr).
- 12. Dezember 2008: 25 Jahre Seemannschor samt gemeinsamem Großen Bordabend im Standortkasino der Grazer Belgierkaserne (18.00 Uhr).
- 14. Dezember 2008: Lichter für den Frieden, Grazer Barmherzigenkirche = Garnisonskirche (18.00 Uhr).
- 26. Dezember 2008: SCHARNHORST-Gedenken, Garnisonskirche (09.30 Uhr).
- 2. Januar 2009: Bordabend (18.30 Uhr).
- 4. – 8. Februar 2009: Oeversee-Gedenken in Flensburg.
- 6. Februar 2009: Bordabend **ENTFÄLLT** aufgrund der Teilnahme am Oeversee-Gedenken in Flensburg.

Lorenz Müller

Von der Brücke

Ich darf Euch darauf aufmerksam machen, dass unser **Bordbrief** nun offizielles Organ der MKT ist – das bedeutet, dass er nicht nur Informations- sondern auch den Weisungscharakter des Vorstandes besitzt.

Schade, dass es heuer zu keinem Sportbootführerschein-Kurs gekommen ist; das Aufbessern des Wissens ist durch Lehre mit anschließender Wiederholung eine Grundvoraussetzung der Seemannschaft. Vielleicht kommt dieser Kurs ab etwa Mitte Februar 2009 zustande; meldet Euch bei mir dringend an! Die preisliche Gestaltung ist von der Teilnehmeranzahl abhängig, die ab fünf Personen erst sinnvoll erscheint.

Von 30. Oktober bis 2. November 2008 ist die Fahrt zum **SMS VIRIBUS UNITIS-Gedenken** nach Pola/Kroatien geplant. Dabei soll Istrien ebenso nicht außer Acht gelassen werden und mit seinen malerischen Städten, z.B. Motovun, Porec oder Rovinj ein kleinwenig erforscht werden. Diese Reise ist mit dem ÖMV koordiniert, wobei die Anreise eigenständig in Fahrgemeinschaften erfolgen wird. Den „Sprit“ eines mit vier Personen besetzten Autos bezahlt die MKT. Die Unterbringung ist entweder mit dem ÖMV gemeinsam im Hotel Riviera (DZ + Fr € 54.- EUR) oder sonst in Medulin privat, wo die Koje mit Frühstück €10.- EUR je Nase kosten würde. **Ablauf:** 30.10. Anreise; 31.10. Gedenkfeier, Ausflug Brijuni, Vorträge im Marinekasino, Marineball; 01.11. Gottesdienst, Marinefriedhof, Stadtführung, Freies Manöver; 02.11. Heimreise. Teilnehmermeldung bei mir ab sofort!

Von 4. bis 8. Februar 2009 ist die Busreise nach Flensburg-Glücksburg und Fredericia/Dänemark zum Gedenken „**145 Jahre Schlacht bei Oeversee**“ geplant. Preis/Person gesamt € 289.- EUR. Der Veranstalter sind das Österreichische Schwarze Kreuz/Kriegsgräberfürsorge und der Österreichische Kameradschaftsbund. Anmeldungen alsbald bei **Manfred Zimmermann** unter +43/664/ 1100475.

Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, was ich mit der neuen Auslage für eine Freude habe – aber überzeugt Euch selbst und das Keller- sowie WC-Licht funktioniert auch endlich! Unserem Kamerad **Franz**

Schwarzl sei nochmals für die große, unproblematische Unterstützung Dank gesagt und Frau **Brigitte Zesar** für ihren außerordentlichen und geschmackvollen Geistesblitz!

Eigentlich wollen wir eine auch **Jugendgruppe** in Graz; meldet bitte dringend Interessenten und kommt mit ihnen zum Bordabend! Das wollen wir auch finanziell etwas unterstützen; wie, wird noch vom Vorstand beschlossen werden! Die Aufgaben und Lerninhalte werden gemäß Bedarf festgelegt werden.

Weiters darf ich euch an den traditionellen Marinestammtisch bei der **Weinstube Ferl** allsamstaglich und beim Gasthaus **Brandhof** alldienstaglich um etwa 11.00 Uhr erinnern und Euch einladen, um dort vorbei zu schauen, wenn ihr in der Nähe seid. Für offene Fragen stehe ich Euch gerne zur Verfügung. Ihr erreicht mich mobil unter: +43/699/10717303.

Reinhard Stradner

Unsere Schriftführer geben bekannt – LETZTER AUFRUF

Eine falsche Adresse, ein falscher Titel oder auch eine falsche Schreibweise eures Namens – nichts ist unangenehmer! Um Fehler zukünftig zu vermeiden, bitten wir euch, uns in diesem Fall eine Berichtigung schriftlich zukommen zu lassen. Zusätzlich zur schriftlichen Meldung **aller** Mitglieder bezüglich Beitrittsjahr, Hochsee-Schiffahrtspatente und Auszeichnungen bittet der Vorstand ebenso alle Mitglieder, dass sie **schriftliche Beiträge** für die folgenden Bordbriefe samt zumindest einem **Foto** digital verfassen. Diese sollten dann ebenso wie Leserbriefe, Anregungen, Bitten oder Beschwerden so schnell wie möglich an **richard.payer@chello.at** **pet.hofer@aon.at** und/oder **millor@utanet.at** **reinhard.stradner@utanet.at** gesendet werden. Gerade diese Berichte präsentieren unsere Kameradschaft äußerst positiv in der Öffentlichkeit! Danke für diese Performance.

Richard Payer und Peter Hofer

Informationen unserer Kassiere

Es wird gebeten, bei Bedarf an Uniformteilen und Marineartikeln direkt mit Kamerad DI. **Gerd Rop**, mobil: +43/664/2400370, **gerd-rop@gmx.at**, Verbindung aufzunehmen. Diese Artikel werden dann geschlossen bei Dr. Erich Krenslehner, 1130 Wien, Hermesstraße 36f, Tel: +43/1/8042371, **krenslehner@gmx.net**, bestellt werden. Mit beigelegtem Erlagschein dürfen wir um den notwendigen Mitgliedsbeitrag von **€30.- EUR** bitten. Bitte versteht, dass wir mit diesem Beitrag fix gerechnet haben und deshalb nicht darauf verzichten können; es fehlen noch etwa die Hälfte. Zahlt den Mitgliedsbeitrag auf unten angeführtes Konto ein, sonst lest ihr euch wieder im nächsten Bordbrief! Die Spenden lest ihr dort dann auch! Auch die hohen Kosten für allfällige Ehrenzeichen sollten bereits in freiwilliger Weise bedacht werden!

Danke auch für alle sonstigen Unterstützungen im Vorhinein. Gerd Rop und Ferdinand Andreiz

Unser Konto

Marinekameradschaft Tegetthoff

National: Die **Steiermärkische**, BLZ: **20.815**, KtoNr: **3600-202380**

International: BIC: **STSPAT2G**, IBAN: **AT592081503600202380**

**„Seemann prüf’ Dein Sackgewicht,
Laboe in Sicht!“**

Offizielles Organ der Marinekameradschaft Tegetthoff
Für den Inhalt verantwortlich:
Der Vorstand MKT, Heinrichstraße 41, 8010 Graz, Österreich
ZVR: 932915292

Ein Schifflein sah ich fahren

1. Ein Schiff-lein sah ich fah-ren, Ka-pi-tän und Leut-nant!
 Da-rin-nen wa-ren ge-la-den drei
 bra-ve Kom-pa-ni-en Sol-da-ten, 1.-5. Ka-pi-tän,
 Leut-nant, Fähn-rich, Ser-geant, nimm das
 Mä-del, nimm das Mä-del bei der Hand. Sol-
 da-ten, Ka-me-ra-den, nimm das
 Mä-del, nimm das Mä-del bei der Hand. Sol-Hand.

2. Was sollen die Soldaten trinken, Kapitän und Leutnant? Den besten Wein, der zu finden, den sollen die Soldaten trinken: Kapitän..
3. Was sollen die Soldaten essen, Kapitän und Leutnant? Gebackenen Fisch und Krebse, das sollen die Soldaten essen: Kap...
4. Wo sollen die Soldaten tanzen, Kapitän und Leutnant? Auf ihren Mauern und Schanzen, da müssen die Soldaten tanzen: Kap ...
5. Wie kommen die Soldaten in den Himmel, Kapitän und Leutnant? Auf einem weißen Schimmel, da reiten die Soldaten in den Himmel. Kapitän ...